

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

SÜDAFRIKA: Tag und Nacht gebetet – 840'000 Menschen errettet

Der südafrikanische Gemeindeleiter Peter Sekhonyane (im Bild links) ist davon überzeugt, dass Gott Gebet erhört. Er sagt, dass in den letzten sechs Jahren 840'000 Menschen zum Glauben an Jesus Christus gekommen seien. Vor sechs Jahren begannen Christen mit 24-Stunden-Gebetsketten – an sieben Tagen in der Woche. „Bis zum Jahresende wollen wir die Millionengrenze überschreiten. Noch viele Menschen sollen Jesus als ihren Herrn annehmen“, so Sekhonyane zu 24/7-Prayer-International, einer Gebetsinitiative mit Sitz in Großbritannien, während des letzten Global Day of Prayer. Südafrika war im Mai Gastgeberland gewesen.



Sekhonyane ist Evangelist und Gemeindegründer und lebt etwa 50 km südlich von Johannesburg in Orange Farm. Seit 2004 wurden in örtlichen Gemeinden 7'800 Gebetsketten gestartet; in diesen Gebetsketten wird Tag für Tag und Stunde um Stunde gebetet, so Sekhonyane. Dadurch seien bisher 246 Ehen geheilt worden; 190 Medizinmänner kamen zum Glauben an Jesus Christus.

„Wenn Kinder beten, erhört Gott auf ganz besondere Weise.“

Vor zwei Jahren begannen Sekhonyane und sein Team, Kinder in Fürbitte zu trainieren. Inzwischen gibt es in fünf südafrikanischen Provinzen 62 Jugendgebets-Zentren. Allein in Orange Farm gebe es 18 solcher Zentren mit 5'400 betenden Kindern. „Dank der Gebete dieser Kinder haben wir erlebt, wie alte Menschen, Witwen und Waisen, Bedürftige und sozial Schwache Lebensmittelpakete erhielten. Wenn Kinder beten, erhört Gott auf ganz besondere Weise“, so Sekhonyane.

Das alles begann mit einer Krise. Sekhonyane sah Gründe, an seiner Berufung zu zweifeln – er war kurz davor, wieder in seinen alten Beruf als Bauingenieur zurückzugehen. In dieser Situation zog er sich in ein Hotel zurück und verbrachte drei Tage und Nächte im Gebet. Und Gott wies ihn zurecht: Sekhonyane *arbeitete* zwar für Gott, aber er verbrachte nicht genügend Zeit mit Ihm. Gebetslose Pastoren bringen gebetslose Gemeinden hervor. Wenn man die jungen Gläubigen nicht lehrt zu beten, leidet die Verkündigung des Evangeliums darunter.

Am Ende dieser drei Tage sagte Gott zu ihm: „Geh jetzt und rufe Meine Kirche zurück zum Gebet. Geh und bessere die Fundamente meiner Kirche aus.“ So begann Sekhonyanes Gebets-Lehrdienst mit den Schwerpunkten ununterbrochenes Gebet bei Tag und Nacht, Training für Gebetsleiter und die Gründung neuer „Gebetszelte“. Sekhonyanes Botschaft an uns alle: „Ohne Gebet werden Sie auch keine konkreten Ergebnisse haben. Nur Beter können bezeugen, was Gott tut und dass Er der lebendige Gott ist, der jedes Gebet erhört.“

Quelle: Peter Sekhonyane

Video mit Peters Zeugnis: <http://www.24-7prayer.com/blog/1248>

IRAN: Zu wenige Neue Testamente für alle Neubekehrten

Der iranische Evangelist Lazarus Yeghnazar von „222 Ministries“ sagt, sein Land erlebe zurzeit ein nie dagewesenes geistliches Erwachen. Trotz Verfolgung wachsen die Gemeinden so schnell, dass sie Mühe haben, all die Neubekehrten gut zu betreuen. Durch Fernsehsendungen und über das Internet erreicht „222 Ministries“ Millionen von Menschen. Zurzeit kommen Monat für Monat über 3'000 Iraner zum Glauben an Jesus Christus – trotz des scharfen Vorgehens der iranischen Regierung gegen das Satellitenfernsehen, so wurden z. B. in Teheran und anderen Städten von staatlicher Seite Satellitenschüsseln zerschlagen. Die persische Webseite des Evangeliums-

Dienstes „222 Ministries“ wird monatlich von fast 200'000 Einzelpersonen besucht. Viele von ihnen haben erst vor Kurzem ihr Leben Jesus Christus übergeben und suchen jetzt nach Anleitung in der Nachfolge.



Yeghnazars Ehefrau Maggie macht spezielle evangelistische Sendungen für iranische Frauen. „Der Bedarf ist riesig.“ Laut Maggie wenden sich Frauen Jesus Christus schneller zu, weil sie in der Regel zu Hause bleiben (und deshalb mehr Zeit und Freiheit zum Fernsehen oder für die private Nutzung des Internets haben). Yeghnazar und seine Frau waren 1988 aus dem Iran geflohen und arbeiten nun von Großbritannien aus. Durch ihre persischen Programme finden nicht nur Iraner zum Glauben an Christus, auch die Untergrund-Hauskirchenbewegung profitiert davon. „Ein Gemeindeleiter sagte mir, seine Gemeinde habe

aufgehört, über Jesus zu reden – jeder, mit dem sie über Jesus sprachen, habe sich bekehrt und sie hätten nicht genügend Neue Testamente für all die Neubekehrten. Jüngerschaftstraining ist dringend notwendig!“

Der Iran steht vor immensen Herausforderungen. Ein extrem hoher Bevölkerungsanteil ist drogenabhängig; mindestens jeder Vierte leidet unter Depressionen. Im Iran leben 71 Millionen Menschen; davon sind mindestens 60 Prozent unter 26 Jahre alt, unter ihnen viele Universitätsstudenten. Besonders in dieser Bevölkerungsschicht nehmen die Unruhe und die Opposition gegen Ahmadinedschads Zwangsherrschaft immer mehr zu. Die Polizei geht meist brutal vor – besonders gegen Christen, die sich in kleinen Gruppen von weniger als 20 Personen zum Gottesdienst versammeln. „Die Gläubigen im Iran beten nicht um Verfolgung“, so Yeghnazar, „aber sie wissen, dass Verfolgung zum Gemeindegewachstum beiträgt.“

Quelle: Lazarus Yeghnazar, Lee Grady

NGE-Weiterbildung: Menschen zur Beteiligung motivieren – kooperative Prozesse initiieren und begleiten

Wenige Aktive gestalten das Gemeindeleben für viele, die nur konsumieren. Gemeindeglieder, die bereit wären sich einzubringen, entdecken nicht wo ihr Potenzial benötigt wird. Und warum bringen die vielen Apelle mitzuwirken, die Menschen nicht in Bewegung?

Die besten Motivationsmethoden bewirken nur wenig im Vergleich zu einem gut begleiteten Beteiligungsverfahren. Deshalb wird es in dieser Weiterbildung darum gehen:

- die Prinzipien und Regeln von Prozessen zu verstehen, die möglichst viele in Beteiligung führen,
- kooperative Verfahren kennen zu lernen, um sie im Gemeindekontext einzusetzen,
- zu lernen, wie man Entscheidungsprozess in großen Gruppen steuert und begleitet,
- Kompetenzen und Tools zu vermitteln, um partizipative Verfahren im Gemeindekontext qualifiziert durchzuführen und zu begleiten.

Sie tragen Verantwortung in einer Gemeinde und suchen Wege, wie das, was Gott den Gemeindegliedern wichtig werden lässt, zu einem gemeinsamen Prozess wird? Dann sind Sie herzlich vom 1.-3.11.2010 nach Fulda eingeladen.

Alle Informationen und der Flyer zum Download unter www.weiterbildung.nge-deutschland.de. Sie haben keinen Internetanschluss aber Interesse an der Tagung? Bestellen Sie den Flyer per Fax 0049-(0)641-49410014 oder Telefon: -49410013.